

Hinweise auf bistumsgeschichtliche Literatur

Buchbesprechungen

Marianne Möhring: Hundert Jahre unterwegs. Arbeiterverein Augsburg 1874–1974. 188 Seiten, 21. Bilder, laminierte Broschur DM 9,80. Zu beziehen durch: KAB Diözesanverband, 89 Augsburg, Kappelberg 1.

Wer in der gegenwärtigen Situation des Umbruchs und der Erneuerung der Kirche einen verantworteten Weg finden will, wird ohne eine Analyse des Weges, der gegangen wurde, nicht auskommen.

Man muß Frau Dr. Marianne Möhring, der Bildungsreferentin der Diözese Augsburg und Leiterin des Theol. Ordensseminars dankbar sein, daß sie es auf sich genommen hat, zum 100jährigen Bestehen der katholischen Arbeiterbewegung in Augsburg den Weg nachzuzeichnen, den Arbeiterbewegung und Arbeiterseelsorge bislang gingen. Der Theologin, die auf dem Gebiet der Kirchen- und Zeitgeschichte bestens ausgewiesen ist, ist es hervorragend gelungen, an einem konkreten Beispiel vor Ort das Feld aufzuweisen, in dem sich Kirche und moderne Arbeitswelt begegnen.

In einer knappen Skizze wird zunächst dargestellt, in welcher Situation sich die Arbeiterschaft in der Epoche der beginnenden Hochindustrialisierung befand. Vor diesem Hintergrund zeichnet die Verfasserin sodann aus Archiven und wenig bekannten Quellen die Geschichte der katholischen Arbeitervereine in Augsburg nach, die stets im Zusammenhang mit der größeren Geschichte der Verhältnisse der Kirche zu der Arbeiterfrage überhaupt gesehen wird. Am Beispiel der Augsburger Arbeitervereine wird so die Entwicklung deutlich, die in Deutschland von der aus Laieninitiative und den orientierenden Anregungen etwa Bischof Kettlers gleichermaßen entsprungene Selbsthilfeorganisation über den Standesverein zu dem politisierten Arbeiterverein vor dem 1. Weltkrieg, zu der Widerstandsgruppe im Dritten Reich und schließlich zu den katholischen Arbeitergruppen nach dem 2. Weltkrieg führte, die sich zunächst als Werkvolk und von 1959 an bewußter als katholische Arbeitnehmerbewegung verstehen. Die Details, etwa die Stellung zu der Gewerkschaft, die Selbständigkeit gegenüber den gelben Betriebsgruppen, die Behandlung der Arbeiterinnenfrage und auch die Vorgänge um den von den Nazis in das KZ verschleppten und dort zu Tode gequälten Diözesansekretär Adlhoß werden exakt dokumentiert. Das Werk stellt so in sich selbst eine wichtige Quelle dar.

Die Verfasserin scheut sich freilich auch nicht, die Spannungen sichtbar zu machen, denen die katholische Arbeiterbewegung in der Kirche selbst ausgesetzt war, und die Probleme beim Namen zu nennen, die in Kirche und Gesellschaft auch heute noch Probleme sind.

Auf diese Weise wächst das Buch, das mit hervorragenden Illustrationen versehen und mit sehr hilfreichen tabellarischen Übersichten ausgestattet ist, über einen bloßen historischen Rückblick hinaus. Es wird zu einem Denkanstoß für die Frage, in welcher Weise denn in Zukunft der engagierte Glaube und die moderne Arbeitswelt, die für uns alle prägender denn je ist, sich zueinander verhalten werden. Bernhard Casper